



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

16. Juli 2023

15. Sonntag im Jahreskreis A

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 55,10-11 – Psalm 65 – Römerbrief 8,18-23

Das Gleichnis vom Sämann (Matthäus 13,1-9 Kurzfassung):

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen. Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

3 Betrachten



Mit einem wunderschönen Bild beginnt die Szene. Jesus tritt aus dem Haus und setzt sich an das Ufer des Sees. Da kommt fast Urlaubsstimmung auf! Dann versammelt sich eine große Menschenmenge um ihn. Das erinnert mich an die Eucharistie. Sie ist Versammlung der Brüder und Schwestern Jesu, derer, die Jesus zuhören wollen. Für

Jesu Zeitgenossen waren seine Botschaft und sein Auftreten mit Sicherheit interessant und eine Abwechslung. Aber kann Jesus seine Zuhörer auch über das erste Interesse und über die erste Begeisterung hinaus gewinnen? Jesus hat keinen Zweifel am Sinn, am Wert und an der Bedeutung seiner Botschaft vom Königreich Gottes, von der königlichen Herrschaft und Kraft Gottes. Aber er hat bereits seine Erfahrungen gemacht. Die Wirklichkeit des Gottesreiches schildert Jesus mit dem vierfachen Ackerboden. Dreimal wird nichts aus dem Samen. Aber ein Teil des Samens fällt doch auf fruchtbaren Boden. Deshalb lohnt es sich. So, und nur so, kann sich die Welt verändern. Dort kann sich das Königreich der Himmel, das bei Gott schon immer Wirklichkeit ist, auch auf der Erde durchsetzen. Aber es bedarf der Aufnahme. Jesus schildert die nüchterne Wirklichkeit und macht so seinen Zuhörern deutlich, wie sehr es auch auf ihre Bereitschaft und Entscheidung ankommt. Es gibt vieles, was dem Wachsen des Reiches Gottes entgegensteht. Es sind böse Kräfte am Werk, die das Wirken Gottes verhindern wollen. Es fehlt oft an Tiefe und wirklichem Nachdenken. Viel zu oft gewinnt oberflächliches Denken und Handeln die Oberhand. Und schließlich gibt es viele Sorgen, Ablenkungen und konkurrierende Werte, die das unscheinbare Kommen Gottes in unsere Zeit verdecken. Deshalb heißt es: „Wer Ohren hat, der höre!“ – **Was hören meine Ohren? Was wollen meine Ohren hören? Wie entscheide ich mich?**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Christus, göttlicher Herr, dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben, / unbewusst, wer dich nicht kennt; / sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß. // Christus, du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben; / Christus, dir neigt sich mein Geist; / Christus, dich bete ich an. // Christus, an dir halt ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele: / dich, Herr, lieb ich allein, / suche dich, folge dir nach (Alphanus von Salerno +1085 Gotteslob 823).

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

